

Wenn der Kinderwunsch unerfüllt bleibt

Das PAN-Institut für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der PAN Klinik

Am „PAN-Institut für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin“ an der „PAN Klinik am Neumarkt“ kooperieren Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen in der Betreuung von Patienten mit Hormonstörungen und Kinderwunsch.

Der ärztliche Leiter der PAN Klinik am Neumarkt und des Zentrums für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Dr. Stefan Palm, nimmt zu einzelnen Fragen Stellung.



Dr. med. Stefan Palm
Ärztlicher Leiter der PAN Klinik

Wieviele Paare mit unerfülltem Kinderwunsch gibt es?

Dr. Palm: In neueren Statistiken wird die Häufigkeit des unerfüllten Kinderwunsches in einem Bereich bis zu 15 Prozent angenommen. Bezogen auf das Stadtgebiet Köln kann man damit von 18000 Paaren ausgehen.

Zu welchem Zeitpunkt sollte ein Paar bei unerfülltem Kinderwunsch Ihre Hilfe in Anspruch nehmen?

Dr. Palm: Grundsätzlich geht man davon aus, dass eine Fertili-

tätsstörung vorliegt, wenn nach einem Jahr ohne Empfängnisverhütung keine Schwangerschaft eintritt. Bei offensichtlichen oder vermuteten Erkrankungen sollte man schon früher den Arzt aufsuchen. Dies können z.B. bei der Frau eine Regelstörung, beim Mann ein im Kindesalter beobachteter Hodenhochstand oder operativ behandelte Leistenbruch sein. Eine rechtzeitige Diagnostik und evtl. Behandlung sind vor allem wichtig, weil sich die Paare oft relativ spät, jenseits des 30. Lebensjahres, für ein gemeinsames Kind entschließt. Mit zunehmendem Alter werden die natürlichen Voraussetzungen für eine Schwangerschaft prognostisch ungünstiger.

Welche Ursachen sind wesentlich verantwortlich?

Dr. Palm: Störungen der Eierstockfunktion nehmen bei der Frau einen breiten Raum ein. Die Zyklusfunktion kann auch durch Hormonstörungen anderer Organe, wie z. B. durch Erkrankung der Schilddrüse, beeinträchtigt sein. Eileiterezündungen oder Endometriose sind eine häufige Ursache des Eizelltransportes. Gutartige Gebärmuttergeschwülste, so genannte Myome, können die Einnistung von Embryonen verhindern. Entzündungen tragen beim Mann oft auch zu einer Erkrankung der Vorsteherdrüse (Prostata) und Verlegung der Samenwege bei. Eine häufige Ursache ist die meist toxisch oder entzündlich bedingte Störung der Samenzellreifung. Eine genaue ursächliche Zuordnung ist hier oft schwierig. „Lifestyle-abhängige“ Einflüsse haben ebenfalls eine wesentliche Auswirkung bei beiden Partnern.

Können Sie den letzten Punkt

näher erläutern?

Dr. Palm: Im gemeinsamen Gespräch mit dem Paar ist es sehr wichtig, das soziale Umfeld und die Lebensführung abzuklären. Über- und Untergewicht, Genussmittel wie Nikotin, Alkohol und Kaffee, können Störungen der Eierstock- und Hodenfunktion bewirken. Fortdauernde berufliche oder private Stresssituationen oder eine exzessive sportliche Betätigung können ebenfalls zu einer Störung der hormonellen Regulation bei beiden Partnern führen.

Offensichtlich sind sehr unterschiedliche Erkrankungen und Funktionsstörungen für die Kinderlosigkeit verantwortlich. Wie können Sie den Paaren möglichst unmittelbar helfen?

Dr. Palm: Im Vordergrund steht hier eine zielgerichtete und abgestufte Diagnostik. Die Behandlung kann nur erfolgreich sein, wenn die Ursachen möglichst rasch und umfassend abgeklärt werden. Die Dynamik des Vorgehens wird wesentlich durch die Dauer des Kinderwunsches und das Alter der Partner bestimmt. Im Vordergrund steht die ursächliche Behandlung durch Änderung der Lebensumstände, durch medikamentöse bzw. hormonelle Therapie, aber auch durch operative Methoden. Hier kommen endoskopische und mikrochirurgische Verfahren z. B. zur Refertilisierung der Ei- oder der Samenleiter zur Anwendung. Gerade bei langdauerndem Kinderwunsch ist dies jedoch oft nicht mehr möglich. Dann geht man auf die so genannte assistierte Reproduktion (ART) über. Unterschiedliche Verfahren der künstlichen Befruchtung (IVF/ICSI) werden von unseren Ärzten seit den frühen achtziger Jahren

erfolgreich angewandt. Durch das Einfrieren von Ei- und Samenzellen kann die Therapie vereinfacht werden. Die Behandlung des Kinderwunsches erfordert oft komplexe Therapieabläufe. Über die enge Kooperation von Ärzten unterschiedlicher Fachgebiete kann dies in unserer Klinik individuell umgesetzt werden.

Wie sind die Erfolge einer solchen Behandlung?

Dr. Palm: Der Erfolg ist sehr wesentlich von der individuellen Ausgangssituation, insbesondere auch vom Alter der Frau, abhängig. Es gelingt im allgemeinen nach zwei bis drei Behandlungen, in 60 bis 70 Prozent der Fälle, eine Schwangerschaft zu erzielen.

Wie helfen Sie den Patienten bei psychischen Belastungen während der Kinderwunsch-Behandlung?

Dr. Palm: Die oft hohe Erwartungshaltung trägt zu einer starken Emotionalität bei. Dies kann sich negativ auf den Behandlungsverlauf auswirken. In Einzel- und Gruppengesprächen versuchen wir gemeinsam zu einem Ausgleich beizutragen. Seit Jahren arbeiten wir hier mit einer besonders erfahrenen Psychologin zusammen.

In letzter Zeit wird immer wieder berichtet, dass insbesondere die Methoden der künstlichen Befruchtung zu erhöhter Fehlbildungsrate bei Kindern führen. Konnten Sie dies auch bei Ihren Patienten beobachten?

Dr. Palm: Es ist richtig, dass dies nach wie vor Gegenstand einer ausführlichen Diskussion ist. Wir haben vor drei Jahren an einer großen bundesweiten

Studie teilgenommen. Dabei konnten wir bei Behandlungen durch assistierte Reproduktion (IVF/ICSI) eine etwas erhöhte Fehlbildungsrate beobachten. Dies scheint jedoch nicht therapiebedingt zu sein. Offensichtlich gibt es bei allen Kinderwunsch-Patienten eine Untergruppe, bei der die Fehlbildungen unabhängig von der Behandlung etwas häufiger sind. Die Bundesärztekammer hat deshalb vor Jahren empfohlen, dass bei Anwendung von speziellen Verfahren der assistierten Reproduktion die Paare humangenetisch beraten und untersucht werden. Nach Beratung über das persönliche Fehlbildungsrisiko durch unseren Humangenetiker entscheiden die Patienten gemeinsam mit den betreuenden Ärzten über den weiteren Verlauf der Behandlung.

Ist es richtig, dass die Kinderwunschbehandlung nur noch sehr begrenzt von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird?

Dr. Palm: Durch die neuen Regelungen des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes ist der finanzielle Rahmen für die Kinderwunschbehandlung stark eingeschränkt worden. Die Patienten müssen sich u.a. zu 50 Prozent an fast allen Therapieverfahren der assistierten Reproduktion beteiligen. Es ist zu hoffen, dass bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zusätzliche Mittel für die Behandlung der Patienten frei werden.

PAN-Institut für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Fachbereiche:

Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Stefan Palm
Dr. med. Volker Sasse
Dr. med. Dipl.-Biologin Irene Pütz
Dr. med. Mirko Dannhof
Dr. rer. nat. Dipl.-Biochemikerin Antje Schriever

Gynäkologische Endoskopie

Dr. med. Edgar Dewitt
Dr. med. Torsten Schmidt

Urologie/Andrologie

Dr. med. Dr. (B) Johan Denil
Dr. med. Richard Berges

Humangenetik

Dr. med. Dieter Meschede
Dr. rer. nat. Dipl.-Biologin Regine Schubert

Psychosomatik

Dr. rer. medic. Dipl.-Psychologin Ellen Behnke

Innere Medizin/ Stoffwechselerkrankungen

Dr. med. Regina Barth

PAN Klinik in der Neumarktgalerie, Zeppelinstraße 1, 50667 Köln

Tel: 0221 2776-200

www.fertilitycenter-koeln.de

www.pan-klinik.de



PAN KLINIK AM NEUMARKT